

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

25.10.1901 (No. 291)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 291.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

## Die Herabsetzung der Militärdienstzeit in Frankreich.

Der Budgetausschuß der französischen Kammer, der u. a. auch folgende Beschlüsse faßte: 1. Errichtung einer neuen Abtheilung im Kriegsministerium, um den Generalstab von den ihm noch vielfach zufallenden Verwaltungsaufgaben zu entlasten, 2. Ersatz der Militärarbeiter durch Civilarbeiter, 3. Erhöhung der Befoldung der Leutnants nach sieben Jahren in diesem Dienstgrade und der Verwaltungsoffiziere nach neun Dienstjahren, 4. Abschaffung der Kriegsgerichte im Frieden, 5. Forderung genauer Angaben über die nicht am Frontdienst theilnehmenden Leute, die von der Regierung auf 17 pro Kompagnie geschätzt werden, dabei wirklich aber 30 bis 36 zählen sollen — hat in dem letzten Punkte eine Frage berührt, die auch in der Kolland'schen Vorlage, betreffend die zweijährige Dienstzeit eine große Rolle spielte. Sie macht in dem Kolland'schen Gesetzentwurf, wie dessen Begründung im Bericht betont, sogar einen der Hauptpunkte aus, denn der Senator Kolland, und mit ihm der Armeeausschuß des Senates, erwartet von der zweijährigen Dienstzeit vor allem eine Hebung der Qualität der Reservisten, und zu dieser soll das Fortfallen der Abkommandirung von durchaus wehrfähigen Leuten aus der Front wesentlich beitragen. Wenn man den Bericht des Senators Kolland näher betrachtet, so ergibt sich, daß der Entwurf die Deckung des Abganges durch Fortfall des dritten Jahrganges anstrebt: 1. durch Beseitigung des Mindestmaßes, gesetzlich schon bewilligt, 2. Beseitigung aller Dispense, unter Gewährung von Unterstützungen an wirklich bedürftige Familien, wovon Kolland eine Steigerung der Durchschnittsstärke um 66 000 Mann erwartet, 3. durch Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für das algerische Kontingent, 4. Vermehrung der rengagierten Unteroffiziere auf  $\frac{1}{2}$  des Gesamtbedarfes, unter gleichzeitiger Festlegung der Bestimmung, daß, um gewisse besoldete Staatsämter zu erlangen, zweijährige Dienstzeit als Unteroffizier oder Korporal erforderlich sein soll, 5. Einstellung der Rekruten spätestens am 10. Oktober, Entlassung des ältesten Jahrganges am 30. November, bezw. nach den großen Wandern, nach Bestimmung des Kriegsministers, 6. Beschränkung der Urlaube auf die im Gesetz vorgeschriebenen, 7. Einstellung der heute den Hilfsdiensten überwiesenen Leute (1899 = 39 547 Mann) in die Armee auf 2 Dienstjahre. Kolland vermahnt sich energisch davor, daß er mit diesen Einstellungen etwa dasselbe beabsichtige, wie General Mercier früher, nämlich diese Mindesttauglichen mit der Waffe auszubilden und als selbstverwendbar zu betrachten. Sie sollen vielmehr keine Schulung erhalten und nur den größten Theil der heute für Leben ohne Waffe, außerhalb der Front verwendeten Kombattanten dem Frontdienst wiederzugeben, um dadurch die Schulung des einzelnen Mannes, aber auch diejenige ganzer Truppenkörper zu heben und die Reservisten sämtlich nach zweijähriger gründlicher Ausbildung in der Front gleichwerthig zu machen. Diese Gleichwerthigkeit fehlt nach Kolland's Angaben heute vollkommen. Bei nominell dreijähriger Dienstzeit baut sich nach ihm die nationale Vertheidigung heute auf Leuten auf, die ein Jahr geschult sind. 2. Die Reservisten bestehen heute zu 10 Proz. aus Leuten, die 32 Monate, und 50 Proz., die nur ein Jahr dienen, relativ wenige (zurückgestellte), die 22 Monate dienen, 30 bis 35 Proz., die der praktischen genügenden Schulung für Feldzwecke entgehen, weil sie außerhalb der Front Verwendung finden. Die „Embussqués“, d. h. Leute in einer Beschäftigung, die für die Vorbereitung auf den Krieg keinen Werth haben, betragen nach Kolland 12- bis 13 000 Mann — Burtschen, Kutscher, Diener, Köche, Gärtner, Ordnungen zc. Nach dem Kolland'schen Berichte werden — wie viele Generale befanden könnten — heute zahlreiche Leute sofort nach dem Eintritt von höheren Offizieren in Beschlag genommen und erhalten überhaupt keine militärische Schulung. Von den Leuten, die 32 Monate dienen, sind die meisten die letzten 21 Monate nicht in der Front. Diese Embussqués soll die Einstellung von 80 000 (in zwei Jahren) Leuten der Hilfsdienste zum größten Theil der Front zurückgeben, da diese die Angaben der heute abkommandierten Kombattanten erfüllen können, wenn sie auch für den eigentlichen Dienst mit der Waffe als minder tauglich betrachtet werden müssen. Für Kriegszwecke wird die Zahl der Feldverwendbaren durch den Kolland'schen Entwurf nicht gesteigert, wohl aber die Qualität der Reservisten, besonders im Sinne der Gleich-

wertigkeit. Zu diesem Zweck ist nach den Kolland'schen Vorschlägen im Frieden allerdings eine große Zahl von Leuten zu besolden, die für die Verwendung mit der Waffe im Kriege keinen Werth haben. Im aktiven Heere und in der Reserve, also in 13 Jahrgängen, würde man, bei Durchführung des Gesetzentwurfs, 13 x 40 000, nach Abzug von 450 000 Mann haben, die nicht mit der Waffe ausgebildet sind, wohl aber zwei Jahre Sold erhielten. Ob der Bedarf an Nichtkombattanten, denen dazu vielfach auch die nothwendige Marschfähigkeit fehlt, bei der Mobilmachung ein derart höherer ist, wird man sich in Frankreich wohl überlegen müssen. Auf alle Fälle erkaufte man die gleichmäßigere Ausbildung von Reservisten nach dem Kolland'schen Vorschlage mit sehr großen Mehrausgaben. Kolland erklärt den von ihm vorgeschlagenen Weg allerdings als den einzig gangbaren, da die nach Absicht des Kriegsministers bedeutend zu vermehrenden Kapitulant an Korporalen und Gemeinen zum größten Theil außerhalb der Front verwendet werden müßten, wenn man bei zweijähriger Dienstzeit nicht auf Leute des ersten Dienstjahres zurückgreifen wollte, die dann natürlich völlig unausgebildet blieben.

## Vom Bundesrath.

Im Personalbestande des Bundesraths sind im Laufe eines Jahres, von Oktober 1900 bis jetzt zahlreiche Veränderungen vorgekommen. Bei Preußen schieben als stimmberechtigende Mitglieder aus die Minister Dr. v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein-Logten und Bresselt; an ihre Stelle traten Frhr. v. Rheinbaben und v. Bobbielski, die dem Bundesrath bereits als Minister des Innern beziehungsweise Staatssekretär des Reichspostamts angehört. Neu eingetreten sind der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein und der Handelsminister Möller, sowie der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzle und der Präsident des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnant Frhr. v. Gemmingen. Im ganzen beträgt die Zahl der Bevollmächtigten des Reichsreichs Preußen zur Zeit 16 gegen 15 im Vorjahre. Stellvertretende Bevollmächtigte zählt Preußen zur Zeit 33, wobei bemerkt werden muß, daß zwei Stellen, die des verstorbenen Unterstaatssekretärs im Finanzministerium Lehnert und die des dritten Direktors im Reichspostamt, für den zum Unterstaatssekretär dafelbst aufgerückten bisherigen Direktor Schow, demnächst noch besetzt werden dürfen. Im Oktober des Vorjahres betrug diese Zahl ebenfalls 33. Als Stellvertreter schieben aus Unterstaatssekretär Dr. Uchendorff, Generalleutnant von Diebahn, die Unterstaatssekretäre Frisch und Lehnert, Direktor Dr. v. Woelfke und Direktor Kraetzle. Es traten neu ein Generalmajor v. Tappelskirch, Direktoren Tzewe und Kaspar, sowie — für die Dauer der Beratungen des Zolltarifs — der Geheime Oberfinanzrath Rodaß und Geheimer Legationsrath Dr. Johannes. — Beim Königreich Bayern beträgt die Zahl der Bevollmächtigten, wie im Vorjahre, sechs, eine Veränderung ist nicht eingetreten, die Zahl der Stellvertreter jedoch nur vier, da für den am 23. April d. J. verstorbenen Ministerialrath Ritter v. Schnell ein Ersatz noch nicht eingetreten ist. — Beim Königreich Sachsen ist die Zahl der Bevollmächtigten und der Stellvertreter dieselbe (vier bezw. sechs) geblieben; nur insofern hat bei den letzteren eine Veränderung Platz gegriffen, als an Stelle des Generalstaatsanwalts Dr. Rüger der Geh. Rath Dr. Börner eingetreten ist. — Beim Königreich Württemberg wurden für die Minister Dr. Frhr. v. Mittnacht und Frhr. Schott v. Schottenstein die Herren Dr. v. Breittling und Frhr. v. Soden zu Bevollmächtigten ernannt. — Beim Großherzogthum Baden scheidet der Staatsminister Dr. Hoff aus, und der bisherige Stellvertreter Wirl. Geh. Rath Dr. v. Jagemann ward zum Bevollmächtigten ernannt. — Beim Großherzogthum Oldenburg trat an die Stelle des bisherigen Stellvertreters Wirl. Geh. Rath's Seltmann der Staatsrath Buchholz. — Beim Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin wurde für den Staatsminister v. Bülow der Graf v. Bassow-Lebekow zum Bevollmächtigten ernannt, und beim Herzogthum Sachsen-Coburg und Gotha trat an Stelle des Staatsministers v. Strenge der Staatsminister Hentig. Unbesetzt ist die Stelle des Stellvertreters des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont, die bisher von dem inzwischen verstorbenen Unterstaatssekretär Lehnert wahrgenommen wurde.

## Die Raiffeisen'sche Genossenschaftsorganisation.

Von der Genossenschaftsorganisation des Raiffeisen'schen Verbandes ländlicher Darlehnskassenvereine und ihrer Wirkksamkeit im Jahre 1900 gibt der Jahresbericht des Generaldirektors Peller, welchen derselbe in der Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Centraldarlehnskasse für Deutschland erstattete, ein vielseitiges Bild. Die Zahl der Genossenschaften ist im vergangenen Jahre wieder um mehrere Hundert gewachsen. Am 31. Dezember 1900 wurden 3544 Genossenschaften im Generalverbande gezählt; davon sind 3288 Raiffeisen-Vereine und 256 Betriebsgenossenschaften, das heißt Genossenschaften der verschiedensten Art der Produktion, des Einkaufs, des Verkaufs u. s. w. Bis zum Zeitpunkte der Berichterstattung war die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften bereits auf etwa 3750 angewachsen. Von den Raiffeisen-Vereinen waren 3023 Aktionäre der Centraldarlehnskasse.

In fast allen Filialbezirken ist ebenso wie in der Gesamtorganisation eine eifrige Arbeit geleistet worden, besonders von den Beiräthen und Verbandsausschüssen. Durch diese ist eine wirklich selbständige Thätigkeit in den einzelnen Bezirken angeregt und ermöglicht worden, und es ist nicht zu unterschätzen, wie außerordentlich werthvoll neben der Wirkksamkeit der Unterverbandsdirektoren zugleich die Thätigkeit der Verbandsausschüsse ist, denen die Unterverbandsdirektoren als Mitglieder angehören. Das Gleiche gilt von dem Beirathe, gleichsam dem engeren Ausschusse des Verbandsausschusses. Im allgemeinen hat gerade in den meisten Filialbezirken die Thätigkeit des Beirathes und des Verbandsausschusses ein außerordentlich reges, selbständiges genossenschaftliches Leben in den einzelnen Bezirken hervorgerufen.

Die eifrige Arbeit aller — sei es im Ehrenamte, sei es im Lebensberufe — für die Raiffeisen'sche Organisation thätigen Kräfte hat es herbeigeführt, daß der finanzielle Abschluß des Jahres 1900 ein erfreulicher ist. Der reine Kassenumschlag betrug 178 Millionen Mark, im Vorjahre 152 Millionen; der Gesamtumsatz auf allen Konten belief sich auf 460 Millionen Mark, im Vorjahre auf 416 Millionen Mark; der Waarenabfah hatte einen Werth von etwa 28 Millionen, im Vorjahre von etwa 24 Millionen Mark. Demgemäß betragen die Unkosten der Selbsttheilung für 1900 0,47 vom Tausend und in der Waarenabtheilung 1,8 vom Hundert. Wenn man bedenkt, daß die Centralkasse in der Waarenabtheilung eine so große Anzahl von eigenen Betrieben hat, Kornhäuser, Lagerhäuser, Weinstellereien im Interesse der Winzergenossenschaften u. s. w., dann kann man wohl sagen, daß diese Unkosten verhältnißmäßig sehr gering sind.

Der Umschlag in der Selbsttheilung der einzelnen Filialen war folgender:

Berlin 15 242 000 M., Breslau 12 799 000 M., Kassel 11 678 000 M., Danzig 15 068 000 M., Erfurt 18 122 000 M., Köln 27 327 000 M., Königsberg 14 627 000 M., Ludwigshafen 11 681 000 M., Nürnberg 14 210 000 M., Posen 20 077 000 M., Straßburg 10 761 000 M., Wiesbaden 6 562 000 M., Zentrale Neuweid 226 784 000 M.; Summa 404 868 000 M.

Das gezeichnete Aktienkapital betrug am Jahreschlusse circa 5 800 000 M., das eingezahlte ebenfalls; heute sind es bereits über 6 000 000 M.

Was die Waarenabtheilung der Centralkasse betrifft, so vertheilt sich der Werth der im Jahre 1900 abgesetzten Waaren auf die einzelnen Filialen, wie folgt:

Berlin 2 375 000 M., Breslau 1 956 000 M., Kassel 1 923 000 M., Danzig 4 743 000 M., Erfurt 3 956 000 M., Köln 1 913 000 M., Königsberg 1 733 000 M., Ludwigshafen 1 900 000 M., Nürnberg 1 235 000 M., Posen 3 847 000 M., Straßburg 1 100 000 M., Wiesbaden 738 000 M., Zentrale Neuweid 772 000 M.; Summa 28 190 000 M.

Der Absatz des Getreides durch die Organisation ist nach einer sehr bedeutenden Steigerung fähig. Der Betrieb und die Geschäftsergebnisse der Kornhäuser der Organisation sind nach dem Bericht, von einer Ausnahme abgesehen, recht erfreulich. Ein erheblicher Nutzen, besonders ein Einfluß auf die Preise, könne für die Landwirtschaft aus den Kornhäusern erst dann entstehen, wenn sich dieselben wie ein Netz über ganz Deutschland ausbreiten. Um dieses Ziel zu erreichen, theilt die Organisation eifrig an den Arbeiten der deutschen Kornhauskommission.

Ein lebhaftes Interesse wird auch fortgesetzt dem Weinabsatz der Winzergenossenschaften und weinbautreibenden Vereinen geschenkt. Die Einrichtung von Weinstellereien und Weinprobirruben hat sich bei mehreren Filialen vollaus bewährt, und es wird beabsichtigt, die gleichen Einrichtungen allmählich bei allen Filialen im Interesse der weinbautreibenden Genossen ins Leben zu rufen.

Der Gesamtumsatz aller Landes-Genossenschaftskassen der Filialbezirke, welche Kassen nach der Neugestaltung der Organisation für den Geldverkehr der Betriebsgenossenschaften gebildet sind, betrug im Jahre 1900 28  $\frac{1}{2}$  Millionen Mark.

Aus der Statistik von 2789 Darlehnskassenvereinen für das Jahr 1899, über die näheren Angaben in dem Jahresbericht sich finden, sei angeführt, daß die Summe der Einnahmen 182 866 696 M., die Summe der Ausgaben 174 410 669 M. beträgt, mithin der Umschlag in Einnahme und Ausgabe 357 277 865 M. Die Aktiva machen insgesammt 175 294 077 M., die Passiva zusammen 174 475 491 M. aus, der Gewinn 818 586 M. In der Statistik konnten nicht alle Vereine Berücksichtigung finden, die darin aufgeführt sein müßten, weil trotz Ermahnungen nicht alle die erforderlichen Zahlen angegeben haben.

## Zum Bergarbeiterausstand.

\* Der Beschluß, den der Ausschuß der Bergarbeiter in Saint-Etienne gefaßt hat, lautet, wie die







Franz Weppe mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet wurde, in welcher derselbe sein Bedauern über den schwachen Besuch aussprach, unter dem leider auch die üblichen Vereinsversammlungen zu leiden gehabt hätten. Der Vorsitzende gedankte sodann dem im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Gerold, Landauer und Christian Maier, zu deren ehrendem Andenken sich die Mitglieder von ihren Sigen erheben. Des Weiteren gibt derselbe einen Tätigkeitsbericht, aus dem wir hervorheben, daß der Verein 160 Mitglieder zählt und in verschiedenen Fragen eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet hat, so in Sachen der Kostgeberei, des Stellenvermittlungswesens u. s. w. Mit besonderer Genugthuung sei zu begrüßen, daß das Ministerium des Innern in der Frage des Stellenvermittlungswesens eine Verschärfung habe eintreten lassen, die hoffentlich von gutem Erfolg begleitet sein werde. Nach dem Berichte des Schriftführers Herrn Red erstattet der Kassier Herr Blinzig den Kassenerbericht, der einen günstigen Abschluß aufweist. Interessant war die weitere Mitteilung, daß seit Bestehen der Sterbekasse, die 1893 von Verband gegründet wurde, an 33 verstorbenen Kollegen in Karlsruhe 37 922 M. Sterberente ausbezahlt wurden. Vor Beginn der Wahlen des Vorstandes erklärt Herr Weppe, daß er aus geschäftlichen Gründen bitte, von seiner Wiederwahl abzusehen. Bei der nachfolgenden Wahl wurde zum ersten Vorstand Herr Thomas Weber vom „Goldenen Adler“ mit großer Majorität gewählt, zum zweiten Vorstand Herr Karl Stelzer, zu Schriftführern die Herren Ludwig Red und Gottlieb Ehret, zum Kassier Herr Karl Blinzig. Die weiteren bisherigen Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Peter Weber, an dessen Stelle Herr Weppe gewählt wurde; weiter wurde an Stelle des verstorbenen zweiten Vorsitzenden des Landesverbandes Herrn Christian Maier Herr Franz Weppe gewählt. Nach Besprechung interner Angelegenheiten wurde die Generalversammlung nach 6 Uhr geschlossen.

**Mannheim, 23. Okt.** Nahezu fünf Stunden wurde heute in der Bürgerauskunftung über das Theaterbudget debattiert. Zwar wurde von allen Seiten der Tätigkeit der Intendantur und der Theaterkommission Anerkennung und Lob gesollt, dagegen bemängelten die Demokraten und Sozialdemokraten ziemlich scharf das Verhalten der Theaterleitung in der Frage des Engagements eines Künstlers. Weiter wurde lebhaft debattiert über einen von der Demokratie gestellten Antrag, den außerordentlichen städtischen Zuschuß von 157 000 M. um 14 000 M. zu erniedrigen. Bei der Abstimmung wurde die Bewilligung der 157 000 M. mit 48 gegen 44 Stimmen abgelehnt, dagegen ein von dem sozialdemokratischen Stadtrat Dr. Dreßbach gestellter Kompromißantrag, statt der 14 000 M. 9 000 M. zu freiden, angenommen.

**B.N. Heidelberg, 23. Okt.** Die Immatrikulationen an der hiesigen Universität finden am 26. Oktober, 6. November und 26. November statt.

**B.N. Freiburg, 23. Okt.** Die 10. Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirthe führte gestern und heute eine ansehnliche Anzahl Mitglieder aus dem badischen und württembergischen Schwarzwalde nach Freiburg. Dienstag Abend wohnten die Gäste der Festvorstellung im Stadttheater („Zamhäuser“) bei. Heute tagte im Kornhaussaale die Hauptversammlung des Vereins. Nach der Begrüßung durch Herrn Lehni's, Dornberg und der Verlesung des Protokolls erstattete der erste Präsident den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der über den ganzen Schwarzwald verbreitete Verein jetzt 260 Mitglieder zählt. Der von Herrn Wehrle-Teiberg erstattete Kassenerbericht zeigt günstige Verhältnisse. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde an Stelle des zweiten Vorsitzenden Herr Fr. Sommer, der wegen Gesundheitsrückfalls zurücktritt und zum Ehrenmitglied ernannt wird, Herr Franz Zimmermann sen. Freiburg gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Der Verein feiert nächstes Jahr sein 10. Stiftungsfest und man beschloß, an der Gründungsjubiläum des Vereins, zusammenzutreten. Herr Professor Reumann-Freiburg, Vorsitzender des Schwarzwaldbundes, trat in einem Vortrage für die Hebung des Verkehrs im Schwarzwalde durch Errichtung eines Verkehrsvereins ein. Die Verhandlungen waren um 3 Uhr beendet. Gegen 4 Uhr fand ein Festessen statt.

**B.N. Waldshut, 23. Okt.** Gestern fand hier die feierliche Einweihung des neuen Totals der Kleinkinderschule statt. Herr Stadtpfarrer Sall dankte der Stadtgemeinde sowie dem Frauenverein für ihre Förderung der Anstalt. An Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wurde ein Jubiläumstelegramm abgefertigt.

**Vörsach, 23. Okt.** Die Vereinigung badischer Krankenkassen, welche hier tagte, wird ihre nächste Generalversammlung in Offenburg abhalten.

### \*\* Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 27. Okt. Landwirtschaftliche Besprechungen in Giltzingen, Pottingen, Thingen, Neustadt, Gartsweiler, Schatthausen und Großschulzheim; Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins in Hddingen.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

**London, 24. Okt.** Die „Times“ melden aus Shanghai: Die chinesischen Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem fünf Artikel enthaltenden Mandchurienabkommen, darnach heißt es in dem Abkommen: China ist gehalten, Rußland für die Rückgabe der Eisenbahn Shanhaikwan-Kuitshwang gewisse Vortheile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerksprivilegien in der Mandchurei bleiben den Russen vorbehalten. Alle Eingeborenenregimenten sollen aus Truppen bestehen, die von Russen ausgebildet sind. Die Mandchurei soll wieder an China zurückgehen, aber die Besetzung durch russische Truppen bleibt bestehen, bis die Unruhen aufgehört haben. Man rechnet, daß ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird, um eine endgültige Zurückziehung der Truppen zu gestalten. — Die japanische Presse bespricht das neue Mandchurienabkommen in ruhigen, aber bestimmten Worten. Sie drückt Zweifel darüber aus, ob England sich mit Nachdruck dem russischen Vorgehen widersetzen werde, ist aber der Ansicht, daß die japanischen Interessen schwer bedroht sind. Den russischen Versprechungen betreffend Zurückziehung der Truppen wird kein Glauben beigemessen. Die Presse erklärt einmütig, Japan könne nicht zugeben, daß die Mandchurei russischer Besitz werde.

**Peking, 23. Okt.** Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching fahren fort, mit den Gesandten über die lau-

fenden Geschäfte gemeinschaftlich zu verhandeln und zeichnen noch immer als Bevollmächtigte. Einige Gesandte erhielten heute Noten von ihnen, worin das Ersuchen gestellt wird, daß Ausländer, welche in das Innere des Landes reisen wollen, ihre Absicht bei den zuständigen Beamten vertragsgemäß anmelden, damit die notwendigen Schutzmaßregeln getroffen werden können. In den Noten wird ferner vorgeschlagen, daß solche Reisende 14 Tage vor dem Antritt der Reise alle Beamte, deren Kreise sie besuchen wollen, von der Reise benachrichtigen.

**Yokohama, 24. Okt.** Das Schatzamt gibt die Herausgabe von Schatzscheinen im Betrage von 10 Millionen Yen bekannt, die in drei Monaten rückzahlbar sind und mit 7 Proz. verzinst werden. Die Verhandlungen, betreffend den Verkauf von Bonds nach dem Auslande, werden fortgesetzt.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

**Potsdam, 24. Okt.** Zur Kaiserlichen Mittagstafel waren gestern geladen Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Hutten-Czapki und der neue Rektor der Berliner Universität. Heute Mittag 12 Uhr fand die Vereidigung des Bischofs Benzler von Metz statt.

**Berlin, 24. Okt.** Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Siemens ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

Georg Siemens war am 21. Oktober 1839 zu Torgau geboren, er widmete sich dem juristischen Studium und wurde 1864 Gerichtsassessor. 1870 verließ er den Staatsdienst und wurde Direktor der von ihm mitbegründeten Deutschen Bank, der größten Privatbank Deutschlands. Er wurde in das Berliner Aeltestenkollegium gewählt und in den Ausschuss des Deutschen Handelskongresses. Bekannt ist er insbesondere auch durch seine Förderung des Eisenbahnwesens in Kleinasien geworden. Seine letzte Schöpfung war der im Hinblick auf die Neugestaltung des Zolltarifs und der Handelsverträge entstandene Handelsvertragsverein. Die Feldzüge von 1866 und 1870 hatte er mitgemacht und sich das Eiserne Kreuz erworben. Von 1874 bis 1877 gehörte er dem Reichstage als Mitglied der national-liberalen Partei an, machte die liberale Seceffion und nachmalige Fusion der beiden freimüthigen Gruppen mit (1884 bis 1893) und schlug sich nach der Trennung dieser Gruppen auf die Seite der freimüthigen Vereinigung, als deren Mitglied er 1898 wieder in den Reichstag gewählt wurde. Vor etwa zwei Jahren wurde er in den Adelsstand erhoben.

**Lübeck, 24. Okt.** Die amtlichen „Lübeck'schen Anzeigen“ erklären bezüglich der bevorstehenden nochmaligen Verhandlung über die Erweiterung der Eisenbahnanlagen Lübecks in einer Verammlung der Lübeck-Büchener Privatbahngesellschaft, daß im Fall der nochmaligen Ablehnung der Vorlagen Zwangsmaßregeln seitens des Staates bevorstehen, welche in der Verweigerung der Erlaubnis weiterer Benutzung des Betriebsvorschriften nicht entsprechenden Bahnhofs in Lübeck, sowie in der Heranziehung der Gesellschaft mit sechs Prozent zur Einkommensteuer bestehen werden. Nach dem jetzigen Vorschlage will der Staat Lübeck freien Grund und Boden von 4 1/2 Millionen Mark besteuern, im Ablehnungsfalle würde die Gesellschaft den Bahnhof ohne Beihilfe des Staates bauen müssen.

**München, 23. Okt.** In der heutigen Sitzung des Finanz-Ausschusses der Abgeordneten-Kammer erklärte der Kriegsminister, General v. A. Sch., bei Verlesung des Gesetzes die Mitteilung, daß in Bayern die grauen Offiziersmantele abgesetzt werden sollen, für falsch. Der Minister rechtfertigte ferner gegenüber verschiedenen Angriffen das Vorgehen der bayerischen Militärverwaltung bei den freiwilligen Meldungen bayrischer Soldaten zur China-Expedition und bezeichnete es als vollkommen unausführbar.

**Wien, 23. Okt.** Die „Deutschn. Korresp.“ meldet, daß im Abgeordnetenhaus seitens der Deutschen Volkspartei ein Antrag eingebracht worden sei, wodurch die Regierung aufgefordert werde, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich außer auf der Erreichung einer möglichen Herabsetzung der Zölle für die österreichische Viehaußfuhr nach dem Deutschen Reich, auch auf der Erzielung der jetzt bestehenden Viehseuchenkonvention durch ein Uebereinkommen oder durch spezielle Vertragsbestimmungen zu bestehen.

**Wien, 23. Okt.** Das Abgeordnetenhaus nahm mit einer Stimme über die notwendige Zweidrittelmehrheit die Dringlichkeit des Antrages Kasan auf Verstaatlichung der Nordwestbahn, der Staatsbahnenbahngesellschaft und der Südnorddeutschen Verbindungsbahn an.

**Wien, 24. Okt.** Gestern Abend fand eine von der Centralstelle zum Schutze der land- und forstwirtschaftlichen Interessen und vom Klub der Industriellen veranstaltete Versammlung statt, in welcher mehrere Redner über die gegen die überseeische Konkurrenz zu ergreifenden Maßnahmen sprachen. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung eine Resolution an, welche besagt: Mit Rücksicht auf die Handelspolitik der Vereinigten Staaten und die Vorgänge im Deutschen Reich empfehle sie eine gänzliche Umgestaltung des österreichisch-ungarischen Zolltarifs dahin, daß er der Industrie und Landwirtschaft ausrechenbar und dauernden Schutzes gewährt, den Abschluß günstiger Handelsverträge erleichtert und die Ausfuhr fördert. Die Klausel allgemeiner unbeschränkter Meistbegünstigung sei in dem neuen Verträge nicht mehr anzunehmen. Die Resolution beauftragt ferner den Abschluß langfristiger Handelsverträge, sofern sie die heimische Produktion ausrechenbar schützen, und den Abschluß kurzfristiger Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten und Argentinien. Schließlich wird der Zusammenschluß der mitteleuropäischen Länder zur gemeinsamen Abwehr des überseeischen Wettbewerbs empfohlen.

**Paris, 24. Okt.** Seine Majestät der König von Griechenland ist gestern nach Wien abgereist.

**Paris, 24. Okt.** Der „Temps“ veröffentlicht ein aus Paris datirtes Schreiben des ehemaligen Präsidenten des macedonischen Comité's, Sarajow, worin dieser gegen die Beschuldigung protestirt, daß er an der Spitze jener Bande stehe, die die amerikanische Missionarin Stone entführt habe. Sarajow fügt hinzu, er stelle sich den Gerichten seines Vaterlandes, in das er in zwei Monaten zurückkehren werde, zur Verfügung.

**Paris, 24. Okt.** Der Senator Götteron trat aus der Réforme-Gruppe aus, weil die meisten der ihr angehörenden Deputirten, darunter Réline selbst, in der gestrigen Kammer-sitzung für das Ministerium stimmten.

**Madrid, 24. Okt.** Admiral Rémis überreichte Ihrer Majestät der Königin-Regentin eine Denkschrift, worin

er die Forderungen der Offiziere der Flotte darlegt. Das Vorgehen des Admirals wird lebhaft besprochen. — In der Deputirtenkammer ereignete sich am 23. d. M. ein lebhafter Zwischenfall. Sibela kritisirte den Verkauf des Trockenbodens in Habana. Der Marineminister mußte zugeben, daß er von dem Käufer getäuscht worden sei.

**Lissabon, 24. Okt.** Die Mehrzahl der religiösen Vereinigungen reichte der Regierung ihre Statuten ein.

**London, 24. Okt.** Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Buenos-Aires vom 23. d. M. soll Chile das strittige Gebiet in den Cordilleren besetzt und die Regierung Argentiniens von Chile Aufforderungen darüber verlangt haben.

**Konstantinopel, 24. Okt.** Anlässlich der Anwesenheit des Prinzen Abalbert von Preußen fand ein Austausch in sehr herzlichen Worten gehaltener Telegramme zwischen dem Sultan und dem Deutschen Kaiserpaar statt.

**Konstantinopel, 24. Okt.** Gestern ist die Kommission zur Prüfung der Lage des Finanzdepartements unter dem Ehrenvorsitz des Sultans und dem Vorsitz des früheren Botschaftern von Aleppo, Raif Pascha, zusammengetreten.

**St. Petersburg, 23. Okt.** Aus Afschabad wird vom 23. Oktober berichtet: Der Kriegsminister besuchte während des Aufenthaltes in Merw das Gefängnis, in dem sich sechs Afghanen befanden, die als Spione verhaftet worden waren. Da keine Beweise für ihre Schuld vorlagen, gab ihnen der Kriegsminister die Freiheit und sagte ihnen: Afghanistan ist von einem Unglück betroffen worden, es starb der Emir Abdurahman. Den Thron bestieg Habib-Ullah, einer seiner Söhne. Wir Russen betrachten uns stets wie früher als Freunde Afghanistans, solche wollen wir auch weiter bleiben bei dem gegenwärtigen Regierungswechsel. Indem ich Euch daher die Freiheit gebe, befehle ich Euch, bei Euren nächsten Chef Euch zu melden und diesem die von mir gehörten Worte zu wiederholen.

### Verschiedenes.

**Berlin, 24. Okt. (Telegr.)** Das Comité zur Errichtung eines Vorking-Denkmal erhielt von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm:

Dem am 100. Geburtstag Albert Vorking's zur Entfaltung einer Gedankentafel festlich versammelten Comité spreche ich meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung aus. Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß dem großen Dichters, dem wir so vieles Schöne und Gemüthvolle verdanken und dessen Werke sich wohl für immer im Herzen des deutschen Volkes einen Ehrenplatz erworben haben, an der Stätte seiner Geburt nun auch ein äußeres Denkzeichen der Ehrerbietung und beglückwünsche das Comité zur würdigen Durchführung dieses dankenswerthen Unternehmens.

**Berlin, 23. Okt.** Das Centralcomité zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke, in dessen Präsidium der Staatssekretär des Innern, v. Posadowsky, den Vorsitz führt, hat für die Tage vom 24. bis 26. d. M. einen Informationskursus für Aerzte von Heilstätten nach Berlin einberufen. Neben allerlei Fragen aus dem Gebiete der Tuberkulosebehandlung und Heilstättenpraxis handelt es sich insbesondere um Gewinnung von Grundlagen für eine einheitliche Gestaltung der Heilstättenstatistik. Die Sitzungen werden teilweise im Reichsversicherungsamt stattfinden. Außerdem werden die Herren Professoren Fränkel, Gerhardt und Koch in dankenswerther Weise über verschiedene Fragen aus der Diagnostik und der Therapie der Tuberkulose Vorträge halten.

**Berlin, 23. Okt.** Die „Nationalzeitung“ hört, der Privatdozent der Staatswissenschaften an der Berliner Universität, Helfferich, sei als Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten in die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes berufen worden.

**Berlin, 24. Okt.** Die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhaus v. Bandemer, Selesen, v. Colmar-Meyenburg und Rasch (Konf.), Hansen-Oldenburger, Bopelins und Zeblich (freikonf.) und Fuchs (Centr.) feiern am 27. d. M. die 25. Wiederkehr des Jahrestages ihrer erstmaligen Wahl.

**Breslau, 24. Okt.** Die hiesige Firma J. Heilbronn, Kleeaerport und Dampfmaschinentabrik, ist nach der „Bresl. Bzt.“ in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen über eine halbe Million Mark. Der Mitinhaber der Firma, Robert Heilbronn, verübte Selbstmord.

**Schloß Anicheln bei Ratibor, 24. Okt. (Telegr.)** An der gestrigen Beisetzungsfeier des Fürsten Lichnowski nahm in Vertretung Seiner Majestät des Kaisers Prinz Friedrich Heinrich von Preußen teil. Ferner waren zahlreiche Vertreter des hohen schlesischen Adels und die ganze Garnison von Ratibor anwesend.

**Warburg, 24. Okt.** Wie die „Oberhess. Bzt.“ meldet, ereignete sich gestern Nachmittag im Senatsjaar der Universität eine Gasexplosion. Zwei Personen erlitten leichte Verletzungen. Sämmtliche Fensterhebel sind zertrümmert, auch ist die Decke des Saales stark beschädigt.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrol., v. 24. Okt. 1901.**

Die Luftdruckvertheilung hat seit gestern eine völlige Umgestaltung erfahren, indem an Stelle des Depressionsgebietes welches über Mitteleuropa gelegen war, ein barometrisches Maximum erschienen ist; die Niederschläge haben deshalb aufgehört und es hat sich theils heiteres, theils nebligtes Wetter eingestellt. Depressionen liegen aber dem südlichen Skandinavien und über Nordwesteuropa, doch beschränkt sich der Einfluß auf ihre nächste Umgebung. Heiteres oder nebligtes Wetter ist zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windstärk. in m/sec.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	766.8	8.6	7.7	92	SW	bedeckt
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	769.1	5.0	6.1	91	SE	"
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	768.8	8.8	7.5	89	SW	"

<sup>1)</sup> Nebel.  
Höchste Temperatur am 23. Oktober: 10.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.5.  
Niederschlagsmenge des 23. Oktober: 5.0 mm.

**Wasserstand des Rheins.** Nagan, 24. Okt.: 4.21 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



**Dr. med. Max Gissler,**  
 Arzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
**Kaiserstrasse 157, I Treppe**  
 (im Hause der Buchhandlung Ulrici).  
 Sprechstunden: Nachmittags 1/2-1/2 Uhr. (Sonntag keine Sprechstunde.)  
 Fernsprech-Nr. 1540. R-750.2

**Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

**Der Verwaltungsaktuar.**  
 Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare  
 von  
 Geh. Oberregierungsrath Freiherr von Bodman.  
 Preis geb. M. 2.50.

Die Zeitschrift für badische Verwaltung folgt: Nicht nur für junge Leute, welche dem Amtsbereich sich widmen wollen, auch für solche, die in dem Beruf bereits thätig sind, und ebenso für Bezirksverwaltungsbeamte, welche eine zweckentsprechende Aus- und Weiterbildung der ihnen unterstellten jüngeren Arbeitskräfte für den Kanzleibienst sich angelegen sein lassen, wird das Werk ein mit besonderem Nutzen zu verwendendes Hilfsmittel sein. Die Zeitschrift für Polizei- und Verwaltungsbeamte: Die Zusammenstellung ist außerordentlich geschickt gemacht.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Badischer Frauenverein.**

Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt, anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für Landkrankenpflegerinnen zu veranstalten, welcher am

**Samstag den 4. Januar 1902**

im **Ludwig Wilhelm-Krankenheim** dahier eröffnet werden soll.

Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht von etwa sechswöchentlicher Dauer und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhaus während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Während der Zeit des theoretischen Unterrichts wird der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 M. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen ganz oder theilweise von der Vereinskasse übernommen werden, die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenen Verpflegungskosten sind von den Betheiligten zu bestreiten.

Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin auszubilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Ehemunds-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1901.

Der Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

**Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

**Das Reichsstempelgesetz**  
 in der Fassung vom 14. Juni 1900  
 nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths und den badischen Vollzugsvorschriften.

Mit Erläuterungen  
 nach den Entscheidungen des Reichsgerichts u.  
 von  
**E. Zimmermann,**  
 Finanzrath.  
 Preis geb. M. 3.60.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Das Stimmen**  
 von S 525.12  
**Flügeln, Pianinos und Harmoniums**  
 wird pünktlich besorgt durch  
**Ludwig Schweisgut,**  
 Hofl., 4 Erbprinzenstrasse 4.

**Vereinsregister.** R. 839.  
 Heidelberg.  
 Eingetragen wurde zu D. B. 14: **Militärverein Heidelberg**. Der Verein hat seinen Sitz in Heidelberg. Die Satzung ist am 23. März 1901 errichtet. Vorstand des Vereins ist Großh. Landgerichtsrath Dr. Emil Bauer in Heidelberg; (1. Vorstand), dessen Stellvertreter ist Jakob Zaiß, techn. Assistent in Heidelberg (2. Vorstand).  
 Heidelberg, den 17. Oktober 1901.  
 Großh. Amtsgericht.

**Mme Haegler-Bovet,**  
 26 Beaux-Arts, Neuchâtel (Suisse)  
**recevrait**  
 Dames ou Demoiselles désirautes suivre les cours en ville. Vie de famille, intérieur confortable, excellentes références. N843.1

**Agenten gesucht**  
 für den Verkauf von garantiert reinen, feinsten Ia Schleuderhonig. Off. unter **M. J. 164** an Rudolf Woffe, Memmingen. R-844.1

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 Ladung.  
 N841.1 Nr. 40 538. Karlsruhe.  
 Der Privatmann Engelhard Hartmann in Karlsruhe, Kirchstraße Nr. 7, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin Dr. Friedrich Well, Dr. E. Diez und Dr. D. Cantor in Karlsruhe, klagt gegen den **Walter Benjeman** aus Berlin, früher zu Karlsruhe wohnhaft, z. St. unbekannt wo, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Wohnungsmiete, Verpflegung und baaren Auslagen vom Jahre 1899/1900 den Betrag von 206,68 M. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von 206,68 M. nebst 4% Zins seit Klageaufstellung an Kläger zu Händen der Prozeßbevollmächtigten und zur Tragung der Kosten zu verurtheilen.

Die klägerischen Vertreter laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13 auf **Dienstag den 3. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 22. Oktober 1901.  
 Thum,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.  
 N840.1 Nr. 64806. Heidelberg.  
 Der Metzgermeister **Heinrich Frey** zu Heidelberg, vertreten durch Rechtsagenten **A. Spätj** jun. daselbst, klagt gegen die **Leonard Bayerlein** Wwe, früher Wirtin zum goldenen Schwanen zu Heidelberg, jetzt an unbekanntem Orte sich aufhaltend, aus Kauf an Fleisch- und Wurstwaaren vom Jahre 1901 mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 140 M. nebst 4% Zinsen vom Klageaufstellungstage an, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergehenden Urtheils und laßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Heidelberg auf **Dienstag den 10. Dezember 1901, Vormittags 9 Uhr,**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Heidelberg, den 22. Oktober 1901.  
 Fabian,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.  
 N775.2 Nr. 10 474. Heidelberg.  
 Der Großh. Staatsanwalt am Landgericht Heidelberg klagt gegen **Ludwig Karl Schorr**, Geschäftsführender, z. St. an unbekanntem Orte, 2. dessen Ehefrau **Franziska Schorr** geb. Herrmann, Zürlindenstr. 53, Züri, III, unter der Behauptung, daß der Beklagte Ludwig Karl Schorr zum ersten Male am 15. Juni 1893 in Heidelberg mit der ledigen Magdalena Schöpf sich verheiratet, sodann zum zweiten Male am 14. April 1898 in Zürich die Franziska Herrmann daselbst geheiratet habe, obgleich die erste Ehe noch zu Recht besteht, mit dem Antrage auf Nichtigkeitserklärung der in Zürich unterm 14. April 1898 zwischen den Beklagten geschlossenen Ehe.

Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf **Mittwoch den 15. Januar 1902, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Heidelberg, den 18. Oktober 1901.  
 Dr. Gugelmeier,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Ladung.  
 N774.2 Nr. 10 497. Heidelberg.  
 Die Eisenwaarenhandlung **Josef Beth** zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin Landfried hier, klagt gegen den cand. med. **Franz Gottschalk**, früher zu Girschungen, jetzt an unbekanntem Orte, auf Grund des Wechsels vom 1. März 1901 auf 3500 M., den der Beklagte urkundlich acceptirt, aber am Verfalltage, den 15. September 1901, auf Vorzeigen nicht eingelöst hatte, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 3500 M. nebst 5% Zins vom 15. September 1901 und zu den Kosten des Rechtsstreits.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf **Dienstag den 10. Dezember 1901, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Heidelberg, den 18. Oktober 1901.  
 Dr. Gugelmeier,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebot.  
 N851. Nr. 39 192. Karlsruhe.  
 Der Sekretär der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden, **Karlsruher Lebensversicherung** zu Karlsruhe, **Friedrich Schenk** dahier, hat als Bevollmächtigter nachbenannter Personen das Aufgebot folgender Lebensversicherungsurkunden beantragt:

1. Schneidermeister **Joachim Heinrich Schwarz** Wwe, Katharina Dorothea Schwarz in Keystone Benton Co, Iowa (Nordamerika), als Rechtsnachfolgerin ihres daselbst am 26. Juni 1901 verstorbenen Ehemannes, über Urkunde Nr. 37 690 vom 30. Dezember 1881 über 1000 M., auf den Namen und das Leben ihres Ehemannes lautend.
2. **Johann Heinrich Karl Klages**, Schlosser in Harburg, über Urkunde Nr. 61 001 vom 11. November 1886 über 1500 M. auf den Namen und das Leben desselben.
3. **Otto Karl Emil Bartels**, Fabrikant in Gottsb. über Urkunde Nr. 77 042 vom 21. September 1889 über 3000 M. auf den Namen und das Leben desselben.
4. **Theodor Cron**, Buchdrucker und Geschäftsführer in Berlin SW, Eisenauerstraße 34, über Urkunde Nr. 95 907 vom 30. November 1892, über 1000 M. auf den Namen und das Leben desselben.
5. **Josef Bollmer**, Postassistent in Mannheim über Urkunde Nr. 105 397 vom 21. Mai 1894 über 3000 M. auf den Namen und das Leben desselben.
6. **Katharina Bayer** Wwe. geb. Hilfenbergen in Etlingen, über Urkunde Nr. 108 291 vom 30. November 1894 über 1000 M. auf den Namen und das Leben desselben.
7. **Eduard Dörries**, Kaufmann in Dillendorf, Königsallee Nr. 54 über Urkunde Nr. 112 479 vom 1. Juli 1895 über 6000 M. auf den Namen und das Leben desselben.

Die Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

**Montag den 14. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 10, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls ihre Kraftloserklärung erfolgen wird.  
 Karlsruhe, den 14. Oktober 1901.  
 Thum,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

anhang.  
 N837. Nr. 22 186. Fahr. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Wackerle & Schmann** in Sulz wurde heute am 23. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr **Fabrikant Karl Schnitzler** in Fahr ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1901 bei dem Gr. Amtsgerichte Fahr anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Fahr zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 22. November 1901, Vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1901 Anzeige zu machen.

Lahr, den 23. Oktober 1901.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **Eisenträger.**

N849. Nr. 34 657. Mannheim.  
 In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Aufsichters Moritz Böhl** in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur

Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf **Samstag den 2. November 1901, Vormittags 10 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht Mannheim, Abteilung 5, 2. Stock, Zimmer Nr. 8. Mannheim, den 17. Oktober 1901.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **Schwind.**

N850. Nr. 40 292. Karlsruhe.  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Schreinermeisters Ludwig Joller** in Karlsruhe, Bernhardtstraße 7, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußvertheilung durch Beschluß des diesseitigen Gerichts vom 16. ds. Mts. aufgehoben.  
 Karlsruhe, den 21. Oktober 1901.  
 Thum,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N848. Nr. 15 119. Säckingen.  
 In dem Konkursverfahren gegen **Paul Wieland** zur Wirschnühle in Nollingen ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen des **Schwarzwälder Bankvereins** von Großh. Amtsgericht Säckingen Termin auf **Mittwoch den 6. November 1901, Vormittags 1/2 10 Uhr,** bestimmt.  
 Säckingen, den 22. Oktober 1901.  
 Der Gerichtsschreiber: **Gehrt.**

N847. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wirtin Jakob Ernst Klent** soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts hier die Schlußvertheilung erfolgen.  
 Hierzu sind verfügbar 455.08 M., während nichtverpflichtete Forderungen im Betrage von 2367.07 M. zu berücksichtigen sind.  
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1901.  
 Der Konkursverwalter: **Carl Burger.**

N888. Nr. 64 792. Heidelberg.  
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Zimmermanns Karl Hilbert** in Saubhausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag den 29. November 1901, Vormittags 9 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht hier, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, bestimmt.  
 Heidelberg, den 22. Oktober 1901.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **Grasberger.**

N842. Wiesloch. In dem Konkursverfahren der **Firma Max Zehlinger**, Wiesloch, soll eine Abschlusssvertheilung erfolgen. Dazu sind 42 600 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 278 160 Mark 88 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts hier eingesehen werden.  
 Wiesloch, den 23. Oktober 1901.  
 Der Konkursverwalter: **Gust. Stöckinger.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 Bekanntmachung.  
 N744.3 Bruchsal. Die Witwe des **Landwirts Adam Gahner**, Greszentia geborene Bender in Minsgoldheim hat um Einweisung in die Genäß der Nachlass ihres Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprüche sind binnen drei Wochen zu erheben.  
 Bruchsal, den 16. Oktober 1901.  
 Großh. Amtsgericht III.  
 gez. **Hott.**  
 Dies veröffentlicht:  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **Schütz.**

**X. Strassburger Pferde-Lotterie**  
 Ziehung sicher 16. November.  
**1200 Gewinne**  
 im Werthe von  
**Mk. 42000**  
 Hptgew. Mk. 10000  
 1 Gewinn v. Mk. 10 000  
 1 Gew. Mk. 3 000  
 1198 Gewinne Mk. 29 000

III. u. letzte Baden-Badener **Hamilton Geld-Lotterie**  
 Ziehung garantiert 6. u. 7. Dezember.  
 Loose jeder Lotterie à **1 M.**  
 11 Loose 10 Mk.  
 Porto und Liste je 25 Pf. extra  
 empfängt, sowie Metzger Domban-Loose  
 1/2 Mk. 4, 1/2 Mk. 2 und alle genehmigten Loose  
**J. Stürmer,**  
 Generaldebit Strassburg i. E.

**Himmelheber & Vier,**  
 Wäsche- und Kleiderfabrik, Karlsruhe,  
 6739.42 Kaiserstraße 171,  
 liefern **Brut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gelegentlicher Ausführung zu billigen Preisen.  
 Streng reelle Bedienung.